

Abonnements:
 monatlich 85 Pfennig einschließlich
 Porto; durch die Post bezogen
 monatlich 1,25, monatlich 85 Pfennig,
 bezogen an allen Wochentagen
 nachmittags.
 Telegramm-Adresse:
 „Volksstimme, Frankfurt/Main“.
 Telefon-Anschluss:
 Postfach 7435, 7436, 7437.

Volksstimme

Inserate:
 Die 6spalt. Zeitzeile kostet 15 Pfg.,
 bei Wiederholung Rabatt nach Text.
 Inserate für die fällige Nummer
 müssen bis abends 8 Uhr in der Ex-
 pedition Wiesbaden anwesend
 sein. Schluss der Inseratenannahme
 in Frankfurt a. M. vorm. 9 Uhr.
 Postcheckkonto 529.
 Union-Druckerei u. Verlagsanstalt,
 G. m. b. H., Frankfurt a. M.
 (nicht „Volksstimme“ adressieren!)

Sozialdemokratisches Organ für Wiesbaden-Biebrich-Rheingau, Lahntal, Westerwald

Verantwortlich für Politik und Allgemeines: Richard
 Müller, für den übrigen Teil: Gustav Hammer,
 beide in Frankfurt a. M.

Separat-Ausgabe für Wiesbaden
 Redaktion, Verlag und Haupt-Expedition: Frankfurt am Main, Großer Hirschgraben 17.
 Redaktionbüro: Wehrstr. 49, Telefon 1026 — Expedition: Bleichstr. 9, Telefon 5715.

Verantwortlich für den Inseratenteil: Georg Maier.—
 Verlag und Druck: Union-Druckerei und Verlags-
 anstalt, G. m. b. H., sämtlich in Frankfurt am Main

Nummer 119

Montag den 22. Mai 1916

27. Jahrgang

Deutsches Vordringen am Toten Mann.

16000 Italiener in Tirol gefangen, 132 Geschütze erbeutet.

Im Jahrestag der Kriegserklärung Italiens.

Zu rauschenden Festlichkeiten hatten die Kriegsbegehr Ita-
 lien zum Jahrestag der italienischen Kriegserklärung am
 23. Mai die mahnende Stimme des Gewissens betäuben wol-
 len. Ein Feuerwerk von Reden sollte noch einmal den „sacro
 dovere“ aufpeitschen. Man hatte geglaubt, dabei endlich auf
 glänzende große Erfolge hinarbeiten zu können, denn die große
 Offensive stand ja vor der Tür, sie mußte doch etwas bringen.
 Alles war ja vorbereitet! Aber es kam wie an der deut-
 schen Westfront: alle Offensivpläne wurden über den Haufen
 geworfen, weil der Gegner aus der Vorhand spielte und so das
 Spiel des Scharfschützen bestimmte. D'Annunzio kann nun seine
 „parole“ vom Jubel auf den Trostton stimmen!
 Die paar Angaben in den jüngsten Berichten unserer Ver-
 treter zeigen deutlich, daß ihr kraftvoller Drang nach vor-
 wärts anhält und steigende Erfolge zeitigt. Von der Süd-
 front meldete der österreichisch-ungarische Tagesbericht
 am 20. Mai u. a. die Besetzung des Ortes Ronlegno, des
 „Santo Sasso“ auf dem Armentero-Rücken und des Col
 Santo, der Bericht vom 21. konnte die Besetzung des Gipfels
 des Armentero-Rückens melden und fortfahren: „Die Cima
 di Sogno und — nordöstlich dieses Gipfels — die Cima di
 Sogno sind genommen. Auch vom Porcila-Bach ist der Feind
 abgedrängt. Südlich des Passes fielen 3 weitere 28-Zentimeter-
 Geschütze in unsere Hände. Vom Col Santo her drängen
 unsere Truppen gegen den Pajubio vor. Am Brand-Tal ist
 der Feind (Anghebeni) von uns befreit. Geführt wurden über
 1000 Italiener, darunter 84 Offiziere, gefangen genommen,
 132 Geschütze und 8 Maschinengewehre erbeutet.“
 Seit Angriffsbeginn sind also 341 Offiziere und über
 1000 Mann gefangen genommen, 132 Geschütze, darunter
 28-Zentimeter-Geschütze und 76 Maschinengewehre erbeu-
 tet worden. Daß im Gebirgskrieg ruckartig solche anschliche
 Erfolge erzielt werden können, ist an sich überraschend; man
 erwartet dagegen die winzigen Ergebnisse, zu deren Er-
 zeugung die Italiener immer Monate brauchten; der Gipfel
 der Cima di Sogno fiel ihnen erst zu nach mehrmonatiger
 Arbeit. Aber doppelt auffällig ist, den Verteidiger dem
 Angreifer bligartig solche Schläge verhehen, ihn ruckweise
 vorwärts zu schieben und zu wissen; der Angreifer hat nur
 eine Front zu bestimmen, er hat sie nicht nur in Jahresfrist
 zu bewegen können, sondern sieht die fernen Früchte des
 Feldzuges sich entspringen!
 Unter anderen Umständen, wenn nämlich Italien vorher
 die üblichen Vorteile erstritten hätte, würde ja, was es jetzt
 ist, eine Schlappe sein, die leicht zu verwirren wäre.
 Jedoch als Kriegsergebnis nichts vorzeigen kann als
 Verluste, dem weißt jede neue Schlappe nach, daß das
 immer Kriegs von ihm nie erstritten werden kann. Längst
 hat man in Deutschland hoffnungsvoll, als Italien den Krieg
 erklärte, gewichen, gewichen auch die schwere Sorge, daß am
 Ende die Kraft der Verbündeten nicht auch noch diesen Feind
 zu überwinden könne. Das Gelingen hat Cadorna niemand gelehrt,
 die vielen das Köcheln. „Cadorna berichtet —“, die Formel
 der erheiternden Untertun nie verlieren. Das furchtbar
 daran daran freilich ist der schauerliche Hintergrund zur
 Unterhaltung des italienischen Generalstabs, die furcht-
 baren Verluste der fünf großen Angriffe an der Monafont,
 am Anfang und Ende Juli, dann im Oktober und November
 im Vorjahren und neuer wieder im März heranbrausen und
 verheeren, ohne anderes Ergebnis, als die Hinmor-
 derung zahlreicher Regimenter. Nach jedem Scheitern am Monafont
 hat Cadorna das Glück zu erlangen an der Tiroler Front:
 daß es dort aelänge, über die Höhen in die Gebirgs-
 gebiete zu gelangen, die den weiteren Vormarsch erlaubten. Auch
 ungeheure Opfer, aber einige Berggipfel waren doch be-
 zogen, nach Trient schien der Weg von zwei Seiten geöff-
 net. Da reißt der zum Angriff vorgehende Verteidiger in
 der Woche das ganze Werk eines Jahres nieder und wirft
 die Italiener teilweise zurück sogar über die Frontlinie vom
 22. Mai 1915.

„trahit“ weitere 2480,5 Millionen Lire, so fordert der jetzige
 Krieg von Tag zu Tag steigende Summen, in den ersten acht
 Kriegsmontaten nicht weniger als vier Milliarden
 Lire, ohne die „normalen“ Küstungsausgaben, die Vergin-
 lung der Kriegsschuld und die verschiedenen anderen durch den
 Krieg hervorgerufenen Ausgaben. Bis Ende Mai werden sich
 die Mobilisations- und direkten Kriegsausgaben bis auf zehn
 Milliarden Lire belaufen, was auf eine Bevölkerung von 35
 Millionen verteilt, pro Kopf eine Last von 286 Lire und auf
 eine 4—5köpfige Familie eine solche von 1144 bis 1430 Lire
 bedeutet. Wieviel italienische Familien können ein Vermögen
 in solcher Höhe aufweisen?

Um diese enormen Ausgaben zu decken, sind drei feste An-
 leihen im Betrage von etwas über drei Milliarden aufgenom-
 men und bis Ende Januar schwebende Anleihen in der Höhe
 von 4343 Millionen Lire gemacht, zum großen Teil durch Aus-
 nutzung der Druckerpresse. Nach dem soeben erschienenen Be-
 richt des Generaldirektors der Bank von Italien, Signor
 Stringher, hat die Bank für den Staat bis zum
 28. Februar 1916 Noten in der Höhe von 2167,4 Millionen und
 Staatsnoten im Betrage von 1096,5 Millionen ausgegeben,
 während die Notenausgabe für Bedürfnisse des Handels und
 der Industrie seit Ende Juli 1914 bedeutend zurückgegangen
 ist um 600 auf 1067 Millionen Lire. Diese starke Ausnutzung
 der Notenpresse in Verbindung mit der Verschlechterung der
 Zahlungsbilanz Italiens hat auch hier wie in den anderen
 kriegsführenden Ländern zu einem starken Anstieg des ita-
 lienischen Geldes geführt.

Die Einfuhr steigt auch hier, hauptsächlich infolge des
 Preisanstieges, während die Ausfuhr in den Monaten Juni-
 Dezember 1915 immer noch hinter der normalen um 300 Mil-
 lionen Lire, gleich 25 Prozent der gesamten Ausfuhr zurück-
 bleibt. Nicht man noch den Anstieg an Einnahmen infolge
 des Ausbleibens des Fremdenverkehrs und der Ueberweisungen
 der Auswanderer (was nach manchen Schätzungen dem
 Lande 500 bis 600 Millionen Franken jährlich einbrachte), so
 begreift man leicht den Anstieg der italienischen Wulst.
 Er beträgt in Zürich etwa 20 Prozent, in Amerika über 25
 Prozent!

Was das bedeutet, kann man an folgendem Beispiel sich
 vergegenwärtigen. Mitte Juli 1914 kostete in Italien eine
 Tonne Kohle rund 30 Lire. Infolge des Disgates der Saluta
 hat Italien bei den heutigen Kohlenpreisen einen Aufschlag
 von 31 Lire pro Tonne zu zahlen, also gemessen an den nor-
 malen Kohlenpreisen verliert Italien über 100 Prozent! Ita-
 lien hatte 1915 eine Einfuhr von 2216 Millionen. Anfolge
 der Entwertung des Geldes mußte es dabei rund 554 Mil-
 lionen mehr zahlen. Zugleich steigen die Preise im Inland un-
 heimlich.

Zwei Umstände sind es vornehmlich, die die Preissteige-
 rung in Italien verurteilen: die schon erwähnte Entwertung
 des Geldes und die Fruchtpreisteigerung. Die Fruchtpreise
 haben sich veracht- bis verachthundert, ebenso die anderen Trans-
 portkosten, so daß beispielsweise der Gesamtkohlenpreis heute
 190 bis 200 Lire pro Tonne beträgt, wobei die Frachtkosten
 etwa 2/3 des Gesamtpreises verschlingen. Italien hat 1912
 10 Millionen Tonnen Kohle eingeführt. Infolge der Ver-
 teuerung um 130 Lire pro Tonne verliert es allein an Kohle
 nicht weniger als 1,3 Milliarden Lire! Wie hoch beläuft sich
 demnach der Preisanstieg auf alle Waren?

Nach den Berechnungen des internationalen Landwirt-
 schaftsinstituts in Rom wird Italien 1915 bis 1916, selbst
 wenn es nur soviel an Weizen verzehrt, wie 1913 bis 1914,
 einen Einfuhrbedarf von 25,97 Millionen Tonnen aufweisen.
 Nun zeigt auch der Weizenpreis eine Erhöhung von rund 20
 Prozent auf, was einen Gesamtanwachs für den eingeführten
 Weizen von etwa 180 Millionen Lire bedeutet. Nicht anders
 liegen die Verhältnisse bei den anderen Waren.

Je länger der Krieg dauert, um so deutlicher tritt die
 wirtschaftliche Ohnmacht des Landes zutage: weder die Höhen
 noch die Eisenbahnen sind den Kriegsanforderungen gewach-
 sen. Der Hafen von Genua ist überfüllt; die Unordnung auf
 den Eisenbahnen wächst, ebenso wie der Mangel an Schiffs-
 raum. Die festgesetzten Höchstpreise werden vielfach überschrit-
 ten; die sich häufenden Beschlagnahmungen der Lebensmittel-
 vorräte vermögen der wachsenden Teuerung nicht zu steuern.

Das allgemeine Resultat ist also ein sehr düsteres Bild.
 Der Staatskredit ist erschöpft; die italienische Rente notierte
 schon Ende 1915 66 Prozent! Seit Jahren war Italien be-
 müht, seine ausländischen Schulden abzutragen. Der Krieg
 hat ihm wiederum eine ungeheure auswärtige Schuld auf-
 gebürdet. Einige Industriellen machen zwar gute, zuweilen
 glänzende Geschäfte, im allgemeinen ist der Geschäftsgang
 keineswegs günstig, so daß der Kurs der Aktien selbst der füh-
 renden Banken noch immer tief steht. So war der Kurs der

Banca Commerciale Italiana Ende 1913 827 und Ende 1915
 487 Lire pro 500 Lire Nominalaktie. Die Arbeitermassen lei-
 den natürlich am stärksten sowohl infolge der unheimlichen
 Teuerung, als auch infolge der durch Verhinderung der Ab-
 wanderung eingetretenen Ueberfüllung des Arbeitsmarktes.
 Die Arbeitslosigkeit ist groß, trotz der zahlreichen Einberufung
 zum Heer.

Und wozu all diese Leiden? Was hat denn Italien in
 den unheimlichen Krieg getrieben, dessen Ende noch gar nicht
 abzusehen ist? Und was hat es erreicht und hofft es noch zu
 erreichen? Nein, der Jahrestag der Kriegserklärung muß
 auch in Italien den lauten Schrei auslösen: Schluss! Genug
 mit dem Blutvergießen und der Verhörung des Landes!

Zwei deutsche Tagesberichte.

(Wiederholt, weil nur in einem Teil der Samstags-Ausgabe enthalten.)
Der Samstags-Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 20. Mai. (W. A. Amtlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz.

In den Argonnen drängen deutsche Patrouillen nach
 eigenen Sprengungen bis in die zweite feindliche Linie vor.
 Sie stellen beim Feinde starke Verluste an Toten fest und keh-
 ren mit einigen Gefangenen zurück.

Gegen unsere neu gewonnenen Stellungen beiderseits der
 Straße Hancock-Gones wiederholt gerichtete Angriffe
 wurden wiederum abgewiesen.

Fünf feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen,
 und zwar eines durch Infanteriefireer südlich von Bailly, die
 anderen vier im Luftkampf bei Auberville, am Südrand des
 Hefenwaldes, bei Avocourt und dicht östlich von Verdun.

Unsere Flieger griffen feindliche Schiffe an der flandri-
 sche Küste, Unterfuntsorte, Flughäfen und Bahnhöfe bei
 Dünkirchen, St. Pol, Dixmude, Poperinghe, Amiens, Chälons
 und Snippes mit Erfolg an.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

In der Gegend von Smorgon brach ein deutscher
 Flieger nach Luftkampf ein russisches Flugzeug zum Absturz.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.
 Oberste Heeresleitung.

Der gestrige Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 21. Mai. (W. A. Amtlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf den Süd- und Südwesthängen des „Toteu Man-
 nes“ wurden nach geschickter Artillerievorbereitung unsere
 Linien vorgeschoben. 31 Offiziere, 1315
 Mann wurden als Gefangene eingebracht, 16 Maschi-
 nengewehre und 8 Geschütze sind außer anderem Mate-
 rial erbeutet. Schwächere feindliche Gegenhöhe blieben
 ergebnislos.

Nachts der Maas ist, wie nachträglich gemeldet wird, in
 der Nacht zum 20. Mai im Caillette-Wald ein französischer
 Sandgranatengriff abgewiesen worden. Western gab es hier
 keine Infanterietätigkeit, das beiderseitige Artilleriefire er-
 reichte aber zeitweise sehr große Heftigkeit.

Kleinere Unternehmungen, südwestlich von Beaumont
 und südlich von Gondregon, waren erfolgreich.

Bei Ostende stürzte ein feindliches Flugzeug im Feuer
 unserer Abwehrgeschütze ins Meer. Vier weitere wurden im
 Luftkampf abgeschossen; zwei von ihnen in unseren Linien bei
 Lorgies (nördlich von La Bassée) und südlich von Château
 Salins, die beiden anderen jenseits der feindlichen Front im
 Bourrus-Walde (westlich der Maas) und über der Côte östlich
 von Verdun.

Unsere Fliegergeschwader haben nachts Dünkirchen erneut
 ausgiebig mit Bomben angegriffen.

Die wirtschaftlichen Kriegsergebnisse.

Ein Land, das durch Jahrzehnte mühevoller Arbeit sich
 wirtschaftlich gefestigt hat, ist plötzlich durch zwei
 unvorhergesehene Kriege ins jammervolle Elend zurückge-
 worfen worden. Kostete schon das lybische Abenteuer dem
 Lande über 2 Milliarden Lire, verschlang die bewaffnete „Neu-

Oefflicher Kriegschauplatz.

Nichts Neues.

Balkan-Kriegschauplatz.

Die Lage ist im allgemeinen unverändert. Behinderungen, die durch erhebliche Ueberschwemmungen im Wardar-Tal eingetreten waren, sind beseitigt.

Oberste Seeeresleitung.

Friedensgerüchte und Wassermänner.

Der „Berliner Lokalanzeiger“ bringt in seiner Sonntagsausgabe einen langen, offenbar inspirierten Artikel, der sich mit den fortgesetzten auftauchenden Friedensgerüchten befaßt.

In erregten Zeiten werden selbst die dümmsten Lügen zu feingebühnen Legenden, wenn sie von großen und einflussreichen Blättern immer wieder verbreitet werden.

Die Motive zu dieser offiziös inspirierten Notiz sind zu suchen in der Rücksicht auf die Psyche der Feinde und — gewisser heimlicher Politiker.

So die Nachricht. Es muß Nachdruck offenbar gelegt werden auf das Wortchen „der“ vor Regierung.

Zwischenfälle im Unterseekrieg.

Mißglückte englische Kriegsliste.

Berlin, 20. Mai. (B. V.) Der „Neuzeitliche Kurant“ vom 20. April brachte die Nachricht, daß der holländische Dampfer „Soerabarta“ auf der Fahrt zwischen Irland und den Shetlandinseln Augenzeuge der Vernichtung eines deutschen Tauchbootes durch einen englischen Fischdampfer gewesen sei.

Die hierzu von zuständigen Stelle mitgeteilt wurde, wurde der holländische Dampfer „Soerabarta“ am 15. April abends westlich Irland von einem deutschen Tauchboot durch Flaggensignal angehalten.

Kleines Feuilleton.

Frankfurter Theater.

Das Neue Theater brachte Strindbergs „Kronbraut“ als Neuzustudierung. Geändert ist indes an der ganzen Aufführung außer Neubestellungen eigentlich nichts, und das ist so recht.

Demosthenes und die französische Zensur.

Weit über 2000 Jahre ist es her, daß der große athenische Patriot und Redner Demosthenes seine Landleute warnte, dem König Philipp von Mazedonien zu trauen.

Schädigung war indessen nur gering, sobald die Wandrierfähigkeit des Bootes in keiner Weise beeinträchtigt wurde und das Boot seine Unternehmung fortsetzen konnte.

„Tubantia“.

Die „Tubantia“-Affäre ist durch das Ergebnis der Ermittlungen noch rätselhafter geworden. Durch die von der niederländischen der deutschen Regierung übergebenen Bruchstücke konnte festgestellt werden, daß es sich um ein deutsches Torpedo handelt.

Torpedierung von Spitalschiffen.

Untern 15. Mai überreichte die österreichisch-ungarische Regierung den Vertretern der neutralen Staaten eine Note, in der protestiert wird gegen die warnungslose Verletzung friedlicher Schiffe, darunter deutlich als solche erkennbare Schiffe für Vermundetransport, durch französische Unterseeboote.

Die neuen Männer.

Wie bestimmt verlautet, ist die Ernennung des Schatzsekretärs Dr. Gelfferich zum Staatssekretär des Innern und Stellvertreter des Reichskanzlers bereits erfolgt.

Das Steuerkompromiß.

Am Sonntag wurde den Mitgliedern der Budgetkommission und der Steuerkommission das Steuerkompromiß zugestellt. Das Wichtigste daran ist das Fallenlassen der von der Kommission vorher beschlossenen Wiederholung der Wehrsteuer.

Die Vermögenssteuer.

Nach den Beschlüssen der Budgetkommission des Reichstages sollte zur Kriegsteuer mit einer einmaligen Abgabe herangezogen werden jeder, dessen Vermögen in den drei Kriegsjahren 1914, 1915 und 1916 zusammengekommen einen Zuwachs von einlaufend

genannten Philippinen, wollte jüngst der Pariser Besieger Plouze in einer neuen französischen Uebersetzung herausgeben.

Aus der 1. Philippika. Warum diese Vergangenheit wieder-erweden? Damit euch diese Wahrheit klar wird: wenn ihr wachsam seid, habt ihr nichts zu fürchten; wenn ihr nachlässig seid, geht nichts nach eurem Wunsch.

Weiter: Wir sind in der entscheidenden Stunde, man muß die Galtung ändern. [Athenen, ich glaube, daß ein Gott, ein Freund Athens, der über unsere Kränkungen erröthet, Philipp diese unerfährliche Tätigkeit eingegeben hat.]

Weiter: Wäge sich ein Teil der Bürger, wenn nicht alle, mit unseren anderen Truppen vereinigen; die Gans der Götter und des Glücks wird mit euch lämpfen; aber wenn ihr einfach einen General mit einem Befehl ohne Kraft und Hoffnungen, wie sie auf der Rednertribüne vorgelesen werden, schickt, so erwartet davon nichts; eure Feinde mochten sich über euch lustig, und eure Verbündeten sterben vor Furcht, als einzige Erfolge solcher Expeditionen.

Bei dem gegenwärtigen Stand eurer Kräfte würdet ihr, selbst wenn euch die Umstände Amphipolis gäben, das nicht verwerten können, [da alles bei euch in der Schwere ist, militärische Rüstungen und sogar die Entschlüsse].

... Alles ist großartig in euren Beschlüssen; [aber wenn die Stunde der Ausführung kommt, keine Tat, nicht einmal die be-scheidenste].

erfahren hat, mit der Einschränkung, daß eine Abgabe von 1000000 Mark erhoben wird, wenn der Gesamtwert des Vermögens 6000000 Mark nicht übersteigt.

Table with 3 columns: für die ersten, für die folgenden, and amounts in Mark. Rows show percentages from 10% to 45% and corresponding amounts.

son dem Rest von 200000 Mark erst einmal eine Abgabe von 100000 Mark zur Erhebung. Diese Abgaben sind in drei Raten zu bezahlen.

Die Postgebühren erhalten nach dem Kompromiß folgende Gestalt: Der Zuschlag beträgt für Briefe im Orts- und Nachbarradiusverkehr 2 1/2 Pfennig im sonstigen Verkehr 5 Pfennig, für Postkarten 2 1/2 Pfennig.

Der Fruchtwarenbesitz wird in der Weise geregelt: Bei Fruchtstücken und Erbsen 10 Pfennig, Hülsenfrüchten 20 Pfennig, für Wagneladungen, deren Inhalt bis 25 Mark beträgt, 1 Mark, darüber hinaus 2 Mark, für Erbsen in Wagneladungen 1.50 resp. 3 Mark.

Die Tabaksteuer wird nahezu völlig wieder in der Fassung der Regierungsvorlage

Wenn es sich um Expeditionen handelt, sei es nach Mexiko, nach Bagdad oder nach Ostindien, [so laßt ihr immer die günstige Gelegenheit vorbeiziehen.]

Der amerikanische sozialistische „Appeal to Reason“ vom 11. März 1916 bringt folgenden Auszug aus dem „Chicago Examiner“: Unser New Yorker Korrespondent unterhielt kürzlich mit einem englischen Kapitän, der die Russische

„Ganz und gar nicht“, antwortete der Kapitän. „Ich bin in Belgien, in Antwerpen und an der französischen Front und ich habe von Gah nichts gemerkt. Unsere Soldaten sind die deutschen würden einander mit Zigaretten und Bonbons traktieren, wenn die Offiziere dies zuließen.“

Arthur Gärger, der feierzeitliche Oberkommandant der Armeen des ungarischen Freiheitskampfes von 1848/49, ist im 70. Lebensjahre gestorben.

Die Warenlieferungen... nur die Tabaksteuer auf inländischen Tabak erhöht eine...

Die Warenlieferungen

Die Warenlieferungen... in der Form festgesetzt, daß für 1000 Mark Umsatz 1 Mark zu...

Die Budgetkommission, welche die Kriegsgewinnsteuer zu be...

Briand am 25. Juli 1914.

Die „N. R.“ berichtet: Das von Henri Fabre ausgezeichnet ge...

Amerikanische Schiffahrts- und Rüstungspläne.

Washington, 21. Mai. (N. R.) Meldung des Reuterschen...

Vermischte Kriegsnachrichten.

Kürzlich fand in dem schleswig-holsteinischen Rastbuden...

Zum Kaligeseß nahm die Reichstagskommission folgende...

Die jugenburgerliche Kammer setzte am Samstag...

Das der Arbeiterpartei angehörende Mitglied des britischen...

Deutscher Reichstag.

Berlin, 20. Mai.

Reichstags wird die zweite Beratung des Etats für das...

Reichsamt des Innern.

Abg. Schiele (kon.): Bei der Unterstützung der Familien der...

Ministerialdirektor Dr. Lemow: Bei den Familienunter...

Abg. Mann (Deutsche Fraktion) wünscht, daß die Demobil...

Abg. Stadthagen (Soz. Arbeitgen.): Der Resolution auf...

zu den Termien gehörenden Nocher eine Reichsunterstützung be...

Jugendlosigkeit der Jugend

sind so alt wie sie unberührt sind. Die heutige Jugend ist auße...

sofort ihre Arbeit niedergelegt

und auch Erwachsene schloßen sich dem Streik an. Die Gewer...

Abg. Schmidt (Reichs) (Soz.): Die Erklärung des Ministerial...

Wer der Jugend helfen will,

darf ihr Streben nach Selbständigkeit nicht unterbinden. Nur der...

Abg. Schmidt (Reichs) (Soz.): Die Erklärung des Ministerial...

Familienunterstützungen der Kriegsteilnehmer

herrscht nach dem Ministerialdirektor ein besorgniserregendes Verhältn...

Abg. Schiele (kon.): Bei der Unterstützung der Familien der...

Abg. Schiele (kon.): Bei der Unterstützung der Familien der...

Abg. Schiele (kon.): Bei der Unterstützung der Familien der...

Abg. Schiele (kon.): Bei der Unterstützung der Familien der...

Abg. Schiele (kon.): Bei der Unterstützung der Familien der...

Abg. Schiele (kon.): Bei der Unterstützung der Familien der...

Abg. Schiele (kon.): Bei der Unterstützung der Familien der...

Abg. Schiele (kon.): Bei der Unterstützung der Familien der...

Abg. Schiele (kon.): Bei der Unterstützung der Familien der...

Dank für die ungeheuren Opfer, die die Ernährer der Familien...

Beschimpfungen der arbeitenden Frauen

sind an der Tagesordnung, und wenn sich ein Mädchen dagegen...

Abg. Gise (Zeit.): Den Zweck der Sparzwangsverlässe billigen...

Abg. Baffermann (nat.): Die prinzipielle Regelung des Rul...

Abg. Gise (Zeit.): Den Zweck der Sparzwangsverlässe billigen...

Abg. Gise (Zeit.): Den Zweck der Sparzwangsverlässe billigen...

Abg. Gise (Zeit.): Den Zweck der Sparzwangsverlässe billigen...

Abg. Gise (Zeit.): Den Zweck der Sparzwangsverlässe billigen...

Abg. Gise (Zeit.): Den Zweck der Sparzwangsverlässe billigen...

Abg. Gise (Zeit.): Den Zweck der Sparzwangsverlässe billigen...

Abg. Gise (Zeit.): Den Zweck der Sparzwangsverlässe billigen...

Abg. Gise (Zeit.): Den Zweck der Sparzwangsverlässe billigen...

Abg. Gise (Zeit.): Den Zweck der Sparzwangsverlässe billigen...

Abg. Gise (Zeit.): Den Zweck der Sparzwangsverlässe billigen...

Abg. Gise (Zeit.): Den Zweck der Sparzwangsverlässe billigen...

Abg. Gise (Zeit.): Den Zweck der Sparzwangsverlässe billigen...

Abg. Gise (Zeit.): Den Zweck der Sparzwangsverlässe billigen...

Abg. Gise (Zeit.): Den Zweck der Sparzwangsverlässe billigen...

Abg. Gise (Zeit.): Den Zweck der Sparzwangsverlässe billigen...

Lacto-Ei-Pulver

D. R.-P. — Schutzmarke Lactovolin — ist der erste Ersatz für Ei. Von 41 untersuchten Konkurrenzfabriken das Beste. **Ovolin-Eiweißpulver** (D. R. W.) dient zum Schneeschlagen. Beutel zu 20 Pfg., Pakete zu 85 Pfg. Rezepte in den Geschäften. Vertrieb: Brechtelmer & Co., Tel. Taunus 3273, Frankfurt a. M.

Lactowerk, Horchheim bei Worms.

Betr. Lebensmittelversorgung in Wiesbaden.

Zur Regelung der Lebensmittelversorgung bestehen vom 22. Mai ab bis auf weiteres folgende Dienststellen:

Lebensmittel	Dienststelle
Für Einwohner:	
Sämtliche Lebensmittel, für welche Bezugskarten ausgegeben sind, insbesondere Brot, Kartoffeln, Fett und Butter, Eier, Zucker und Kolonialwaren.	Städt. Lebensmittel-Verteilungsamt, Friedrichstraße 35 (seither Brotverteilungsamt)
Auskünfte aller Art An- und Ummeldungen (sowie erstmaliger Kartenzugang) Ummeldung aller von auswärts bezogenen Mengen zwecks Anrechnung auf bereits erhaltene Bezugskarten	Rathaus, III. Stod, Zimmer 69
Brot und Kartoffeln: Fortlaufende Erneuerungen abgelaufener Karten und Marken	Städtische Kartenausgabe, Schwalbacher Straße 8 (Turnhalle)
Zusatzmarken	Städt. Lebensmittel-Verteilungsamt, Friedrichstraße 35
Brot: Ausgleichsstelle Sondermarken für Kranke auf Grund ärztlicher Zeugnisse (Grahambrot und Weizbrot)	Städt. Lebensmittel-Verteilungsamt, Friedrichstraße 35
Milch: Antragstellung auf Bezugskarten für Kinder und Kranke	Städt. Milch-Verteilungsamt, Rathaus, II. St., Zimmer 45
Seife: Antragstellung auf Verteilung von Ausweisarten für Kerze usw. und für Wäschereien mit weniger als 10 Arbeitern	Städt. Verteilungsamt für Anstalten, Hotels usw., Rathaus, I. Stod, Zimmer 38
Für Anstalten, Hotels usw.	
Sämtliche Lebensmittel, für welche Bezugskarte ausgegeben sind:	Städt. Verteilungsamt für Anstalten, Hotels usw., Rathaus, I. Stod, Zimmer 38
Abholung von Bezugskarten und Bezugskarten, sowie Erledigung aller einschlägigen Fragen (Haushalt und Gäste) Anmeldung aller von auswärts bezogenen Mengen zwecks Anrechnung auf bereits erhaltene Bezugskarten	

Lebensmittel	Dienststelle
Für Verkäufer.	
Sämtliche Lebensmittel (mit Ausnahme der nachstehend aufgeführten):	Städt. Lebensmittelamt, Grabenstraße 1, I. St.
Auskunft in allen Fragen, die den Bezug betreffen Anmeldung aller von auswärts bezogenen Mengen Abrechnungsverkehr	
Mehl und Brot: Auskunft in allen Fragen, die den Bezug betreffen Anmeldung aller von auswärts bezogenen Mengen Abrechnungsverkehr	Städt. Mehlbureau, Rathaus, III. Stod, Zimmer 68
Milch: Auskünfte und Meldungen	Städt. Milch-Verteilungsamt, Rathaus, II. St., Zimmer 45
Kartoffeln: Auskünfte, Meldungen und Abrechnungsverkehr	Städt. Kartoffelamt, Rathaus, I. Stod, Zimmer 38
Fleisch:	In der Einrichtung begriffen

Alle schriftlichen Eingaben müssen die genaue Aufschrift der zur Erledigung zuständigen Dienststelle — wie vorstehend angegeben — tragen, da sonst mit einer glatten Erledigung der Eingaben nicht gerechnet werden kann.

Wiesbaden, den 20. Mai 1916.

Der Magistrat.

Betr. Lebensmittelverteilung.

Im Anschluß an die Verordnungen des Magistrats über die Regelung des Verbrauchs von Fett, Eiern, Zucker und Kolonialwaren wird folgendes bestimmt:

- Die „Gruppe I“ der Eierkarte (enthaltend die Abschnitte Ia, Ib und Ic) wird vom 22. Mai ab in Gültigkeit gesetzt. Die „Gruppe II“ tritt nur auf Grund besonderer Bekanntmachung später in Kraft.
- Die auf die Kolonialwarenkarte erhältliche Warenmenge wird für alle Geschäfte, mit Ausnahme der städtischen Kolonialwarenläden bis auf weiteres für jedes Kartensfeld wie folgt festgesetzt:
 - a) auf ein viertel Pfund für Hülsenfrüchte usw.
 - b) auf ein achtel Pfund für Feigwaren.
- Die „Gruppe VI“ der seitherigen Butterkarte bleibt bis auf weiteres gültig. Der zur neu ausgegebenen Fettkarte gehörige Gruppenabschnitt Ic berechtigt bis auf weiteres noch nicht zum Einkauf und zur Abgabe von Butter.
- Haushaltungen, die an Eiern mehr wie 30 Stück oder an Zucker mehr wie das Doppelte der ihnen für einen Monat zustehenden Verbrauchsmenge in Vorrat haben, müssen die ihnen etwa ausgehändigten Eier- und Zuckerarten von Donnerstag den 25. Mai ab innerhalb einer Woche an das städtische Lebensmittel-Verteilungsamt, Friedrichstraße 35, zurückzugeben.
- Die Verkäufer dürfen Waren, welche gegen Bezugskarte oder Bezugsscheine abgegeben werden, ohne Vorzeigung der Protokollkarte verabsolgen.

Wiesbaden, den 20. Mai 1916.

Der Magistrat.

Gewerkschaftshaus Wiesbaden
Wellritzstr. 49. (Zentralherberge) Wellritzstr. 49.
Billige Speisen und Getränke.
Kegelbahn und angenehme Aufenthaltsräume.
Soll sich allen Freunden sowie auswärtigen Gewerkschaften und Vereinen bei Ausflügen dehnend empfehlen. 61020

Allgem. Ortskrankenkasse Biebrich a. Rh.

Auf Grund des § 89 der Satzung werden hiermit die gewählten Vertreter der Arbeitgeber und Versicherten zu einer

außerordentl. Ausschuh-Sitzung

auf Mittwoch den 7. Juni 1916, abends 8 1/2 Uhr, in den kleinen Saal zum „Kaiser Adolf“ in Biebrich, Wiesbadener Straße 39, höflichst eingeladen.

- Tagesordnung:
- Wahl eines Vorsitzenden des Ausschusses.
 - Bericht und Abnahme der Jahresrechnung für das Jahr 1915.
 - Beschlußfassung über einen Nachtrag zum Voranschlag 1916.
 - Anträge und Mitteilungen.
- Gemäß § 89 Absatz 7 der Satzung kann nur über solche Anträge beschloffen werden, die von mindestens 6 Vertretern des Ausschusses schriftlich bei dem Vorsitzenden des Vorstandes gestellt sind.
- Biebrich a. Rh., den 19. Mai 1916.

Der Vorsitzende des Vorstandes:
Andreas Maurer.

NB. Die Ausweisarten für die Berechtigung zur Teilnahme an der außerordentlichen Ausschuh-Sitzung werden jedem Vertreter vom Vorstande angeteilt.
Die Mitglieder des Vorstandes werden zu dieser Ausschuh-Sitzung höflichst eingeladen. 69 1229

Für die Wanderzeit!

Wir halten vorrätig:
Touristen- (Markierungs) Karten
Reiseführer — Radfahrerkarten
vom Taunus, Spessart, Odenwald, Rhön, Westerwald, Vogelsberg, Rhein, Schwarzwald, Pfälzerwald, Stadtwald und andere mehr.
Buchhandlung Volksstimme
Frankfurt a. M. Gr. Hirschgraben 17.

Läuse sowie auch deren Nisse

tötet rasch und sicher
LAUSOL LANG

D. R. P. angem.
Ausserordentlich wirksames Mittel zur Vernichtung von Ungeziefer im Schützengraben und Quartier praktisch erprobt
Unschädlich für die Gesundheit u. leicht anwendbar
Zu erhalten in Apotheken und Drogengeschäften
Chem. Fabrik Griesheim-Elektron
Frankfurt a. Main

Buchhandlung Volksstimme

Frankfurt a. M., Grosser Hirschgraben 17.

Siehe erschienen und ist bei uns vorrätig:

Der Wille zum Frieden.
Anfänger geographischer Berichte über die Beratung der sozialdemokratischen Friedensinterpellation in der Sitzung des Deutschen Reichstags vom 9. Dezember 1915 nebst der am 21. Dezember 1915 vom Abgeordneten Ebert abgegebenen Erklärung der sozialdemokratischen Fraktion zu der 4. Kriegskreditvorlage.
Preis 10 Pfg. — Porto 3 Pfg. — Feldpost frei.

Zur Lage der Partei.
Von Konrad Quenisch.
Unveränderlicher Abdruck der Artikel aus dem „Hamburger Echo“ welche sich mit den Vorarbeiten, die sich am 21. Dezember 1915 im Reichstag und in der Fraktion abspielten, beschäftigen.
Preis 15 Pfg. — Porto 3 Pfg. — Feldpost frei.

Die deutsche Sozialdemokratie in ihrer großen Krisis.
Von Dr. Venck.
(Separat-Ausgabe der im „Hamburger Echo“ erschienenen Artikelserie.)
Preis 15 Pfg. — Porto 3 Pfg. — Feldpost frei.

Ueberzeugung und Partei.
Von Karl Rautsch.
(Eine Sammlung von Artikeln, die in der „Neuen Zeit“ erschienen.)
Preis 30 Pfg. — Porto 5 Pfg. — Feldpost 10 Pfg.

Die Verein. Staaten Mitteleuropas.
Von Karl Rautsch.
(Separat-Ausgabe der in der „Neuen Zeit“ erschienenen Artikelserie.)
Preis 50 Pfg. — Porto 5 Pfg. — Feldpost 10 Pfg.

Die Bestrebungen für eine wirtschaftliche Annäherung Deutschlands und Oesterreich-Ungarns.
(Protokoll der Verhandlungen der Wirtschaftskonferenz am 9. Januar 1916 im Reichstagsgebäude, Berlin.)
Preis 1 Mk. — Porto 10 Pfg.

Es lebe der Frieden.
Von Philipp Scheidemann.
Preis 40 Pfg. — Porto 3 Pfg. — Feldpost frei.

Für die Einheit der Partei.
Herausgegeben vom Vorstand der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.
Preis 20 Pfg. — Porto 3 Pfg. — Feldpost frei.

Sozialdemokratie und nationale Verteidigung.
Herausgegeben vom Vorstand der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.
Preis 40 Pfg. — Porto 3 Pfg. — Feldpost frei.

Gummierte Aufklebe-Adressen

für Feldpostsendungen jeder Art nach folgendem Muster auf gummiertem Papier.

Feldpost.
An den Landwehrmann
Wilhelm Beierling
18. Armeekorps, 21. Division
Fußartillerie-Regt. Nr. 3
1. Bat., Munitionskol. Nr. 3

Papiergröße ca. 6x9 cm.

50 Stück kosten 50 Pfg., 100 Stück 75 Pfg.

Bestellungen von auswärts bitten wir den Beitrag beizufügen. Bei Einsendung durch Postanweisung kann die zu druckende Adresse auf den Abschnitt geschrieben werden.
Zu beachten ist die genaue Angabe der Adresse.

Diese praktische Aufklebe-Adresse mit Angabe des Absenders erleichtert durch ihre Deutlichkeit die Arbeit der Feldpost ungemein und ist sowohl für Briefe, Postkarten als Pakete gleich zu verwenden. Der Absender hat ferner die Adresse stets leicht zur Hand und kann diese auch Freunden und Bekannten des im Felde Stehenden zur Benützung weiter geben.

Lieferung in kürzester Frist.
Union-Druckerei und Verlagsanstalt G. m. b. H.
Frankfurt a. M., Großer Hirschgraben 17.